

09.02.2022 Leni Malou "So würde ich auch noch ein 3. Kind bekommen"

Als ich meinen positiven Schwangerschaftstest in den Händen hielt, war mir klar, dass ich mich direkt nach einer Alternative zur klinischen Entbindung umsehen werde. Mein 1. Kind konnte ich gerade noch vor Corona im Krankenhaus entbinden. Seither hatte ich immer wieder von schwangeren Freundinnen gehört, was es für Auflagen in den Kliniken gibt, z.B. dass der Mann erst unmittelbar vor der Geburt dazu darf,... das Geschwisterkind nicht zu Besuch kommen darf,...

Auch waren die Wände im Krankenhaus so hellhörig, dass unser Sohn Emilian immer aufgewacht ist, wenn das Baby im Nachbarzimmer geweint hat. Wir hatten dort leider nicht die für uns nötige Ruhe.

Von meiner ersten sehr langen Geburt wusste ich, wie wertvoll und bestärkend es war, meinen Mann Dominic an meiner Seite zu haben. Dies wollte ich mir von niemandem nehmen lassen.

Somit habe ich mich verstärkt mit dem Thema Hausgeburt beschäftigt. Die Berichte darüber waren allesamt unglaublich schön und ermutigten mich, dass dies auch was für uns wäre.

Immerhin hatten meine Omas auch beide ihre 8 und 4 Kinder zu Hause geboren. Eine Hebamme sagte in meiner ersten Schwangerschaft mal zu mir, dass die Natur bei einer Geburt schon weiß was zu tun ist und man darauf vertrauen kann.

In anderen Ländern wäre das Gang und Gebe, nur bei uns verbinden die Frauen eine Geburt immer mit dem Krankenhaus und lassen dabei größtenteils über sich bestimmen. Im Nachhinein betrachtet war es so auch bei meiner ersten Geburt.

Nachdem ich zunächst keine Hausgeburtshebamme gefunden habe, habe ich mich im November nochmals auf die Suche im Internet begeben. Dabei bin ich auf die Hebammenpraxis in Engstingen gestoßen. Und siehe da,... Silke hat noch Kapazität. Wenn das kein Zeichen von oben ist! :-)

Etwas Angst hatte ich vor dem Gespräch mit meinem Mann - was er wohl davon halten würde - immerhin wäre er dann auch mehr gefordert. Er meinte dann aber, dass wir das schon schaffen und machen können. Ich war sehr erleichtert darüber und der Hausgeburt stand nichts mehr im Wege :-)

Bei mehreren vorbereitenden Terminen konnten wir Silke kennenlernen und wurden auch sehr gut über die Risiken aufgeklärt. Vorallem die ausführliche Aufklärung über Situationen, die zu einer Verlegung in die Klinik führen würden, haben meine letzten Bedenken bezüglich der Sicherheit für Mutter und Kind beseitigt. Ich freute mich schon so sehr auf die Geburt zuhause und auch meine Familienangehörigen und engsten Freunde bestärkten mich.

Dann hieß es abwarten, bis es soweit ist.

Abends um 22 Uhr (ET +2) als wir gerade ins Bett gegangen sind, spürte ich ein erstes Ziehen im Bauch. Ob das jetzt wohl eine Übungswehe ist?! Naja, jetzt erst mal noch ins Bett und schlafen. Zunächst kamen die Wehen stündlich.

Gegen 3.30 Uhr habe ich dann Dominic geweckt, da die Wehen schon alle 5 Minuten gekommen sind und immer stärker wurden.

Während ich meine Wehen veratmete, rief Dominic auf mein Drängen hin gegen 4.40 Uhr bei Silke an. Auf ihren Rat hin habe ich dann noch ein Bad genommen. Dominic hatte es noch nicht als so eilig empfunden, immerhin hatte ich bei der ersten Geburt fast 60 Stunden lang Wehen. Die Wehen wurden aber immer heftiger, sodass ich meinen Mann ziemlich genervt habe Silke nochmals anzurufen, was er dann auch gegen 5.50 Uhr endlich getan hat. Während des Telefonats waren die Wehen so stark und der Drang zum

pressen bereits da. Silke meinte ich soll es weiterhin veratmen und sie macht sich direkt auf den Weg.

Auch den Babysitter sollte er jetzt endlich anrufen. Zu meiner Verwunderung sagte er ihm am Telefon, dass er sich nicht beeilen braucht. Was?! Nicht beeilen?! Ich sagte schon seit einer Stunde, dass er unseren Sohn abholen lassen soll. Dieser war auch bereits seit 4 Uhr wach.

Als mein Papa gegen 6 Uhr da war hatte ich so eine starke Wehe, dass ich dachte ich bringe das Baby noch während seiner Anwesenheit zur Welt. Er also geschockt unseren Sohn geschnappt und gegangen :-D

Wir sind dann vom Sofa in den Geburtsraum gewechselt, doch das Liegen im Bett war für mich alles andere als angenehm und an schlafen und ausruhen wie von Silke empfohlen war auch nicht mehr zu denken. Im Vierfüßler hab ich mich am wohlsten gefühlt.

Immer wieder dachte ich, das Baby kommt gleich,... und Silke ist noch nicht da. Da wir das Szenario aber schon mal während der Vorbereitung durchgespielt hatten, was zu tun ist, sollte sie es nicht rechtzeitig schaffen, habe ich umso mehr in meinen Körper gespürt und darauf vertraut, dass wir das sonst auch ohne sie schaffen können. Um 6.40 Uhr war ich sehr erleichtert, als ich eine Autotür hörte. Silke war nun da, jedoch blieb für Untersuchungen keine Zeit mehr. Dominic sollte noch einen warmen Waschlappen holen und sah beim zurückkommen wie das Köpfchen mit Haaren rausspickelte. Nach der nächsten Wehe durfte ich den Kopf berühren. Was für ein tolles Gefühl! Noch zweimal kräftig pressen und schon flutschte das Baby in Silkes Hände.

Mein Mann sagte überglücklich "ein Mädchen" :-)) und so war 4 min nachdem Silke bei uns eingetroffen ist, unsere Leni Malou geboren.

Ich könnte sie direkt zu mir nehmen und in Ruhe die erste Zeit mit ihr genießen. Auch Dominic war überglücklich. Alles war gut gegangen und ich fühlte mich top fit.

Saskia und Hebammen Studentin Lisa haben es nicht mehr rechtzeitig zur Geburt geschafft,... haben aber Silke danach gut unterstützt und ihr viel Schreiarbeit abgenommen. Es war sehr schön, dass auch die beiden da waren.

In aller Ruhe wurde nach einem Brezelfrühstück, meine Geburtsverletzung versorgt. Auch die U1 der kleinen Maus fand direkt neben mir auf dem Bett statt.

09.02.2022, 6:44 Uhr, 34 cm Kopf, 53 cm groß, 3600 g

Die Geburt zuhause war so schön, dass ich trotz der schmerzhaften Wehen nach der Geburt sagte, dass ich so auch noch ein drittes Kind bekommen würde. Eigentlich hatten wir immer nur 2 geplant 😊

Ich war so stolz auf uns, denn wir hatten auf die Urkräfte vertraut, ich habe in mich reingespürt und instinktiv gehandelt. Besonders die liebevolle Begleitung und Berührungen von meinem Mann und anfangs auch von unserem Sohn machten diese Geburt zu einem ganz besonders schönen Familienerlebnis.